

Zweite Morgen-Ausgabe.  
Deutsches Nachrichtenbüro

(Als Monatsheft gebunden, Bandbuch und jede Art Verbreitung ohne Genehmigung verboten. Ohne alle Gewähr.)

5. Jahrg. Berlin Nr. 1938  
Dienstag, 29. März 498

Der Führer an die Berliner.

(Ersch. der Führeredere von Nr. 497.)

Dann lenkt der Führer die Rede der Tausende über die Grenzen des bisherigen Reiches und zeigt in brennenden und ergreifenden Worten die Schwere des Kampfes der nationalsozialistischen Kameraden im benachteiligten Österreich auf. Das erstürmte Bild der Unterdrückung und des Leidens unserer Volksgenossen in ihrer nationalsozialistischen Idee willt läßt der Führer vor den Augen der Versammelten erstrahlen, und mit stummer Ergriffenheit, aber auch mit spontanen Ausbrüchen der grimmigen Empörung nehmen die Tausende diese Worte des Führers auf, in denen noch einmal das ganze deutsche Volk der Nachkriegszeit zum Ausdruck kommt.

Als der Führer ausruft: „Es erhob sich bei unseren Kameraden in Österreich die gewaltige Stimme des Mutes! Sie wollten zu ihrer früheren Heimat zurück!“, da brach erneut ein gewaltiger Sturm der Begeisterung durch die Halle.

In tiefstem Schmerz gebend der Führer der gegneten und ermordeten Nationalsozialisten, der erschlagenen, verletzten und vertriehenen Parteigenossen, der verlassenen Frauen und Kinder, die Tausende ermeten die ganze Schwere des Kampfes in Österreich bei den Worten des Führers: „Aber das kleine Land Österreich hat mehr ermordete Nationalsozialisten als ganz Deutschland!“

Gierige Gesichtsausdrücke sprach aus dem Volkensinn des Führers, das kein Volk und kein Staat von Erde dies talentlos mit ansehen konnte. Und die folgende Zustimmung der Parteimitglieder schätzte diese Worte des Führers. In tiefer Anteilnahme hat der Führer dann, nach dem ermeinte und fürchterliche Unterdrückung, die je ein Volk erdulden mußte, das Mittel der Demokratie nicht gerührt habe.

In atemberaubender Spannung folgen die Massen dann der dramatischen Schilderung des Führers über die Entpöndelung in Österreich. Mit stimmlichen Ausdrücken und Strahlungen höchster Empörung geben sie dem Berliner Gehörigen die Antwort für seinen Wertebuch nach dem Abkommen vom Juli 1936.

„In unarmbarer Offenheit zeigt der Führer das Ende des Verräters auf, und mit schmerzlicher Begeisterung und Genugtuung nehmen die Massen die Worte des Führers: „Aber bedeutsam ist ihm gerade!“ auf.

„Und wieder unterbricht ein Jubelsturm die Worte des Führers: „Ergrautet, das heutige Deutschland verwechseln zu können mit dem Deutschland der vergangenen Zeit. Es war der schwerste Zerium seines Lebens!“

In ergriffenen und bewegten Worten, aus denen noch das Erlebnis der letzten drei Wochen spricht, schildert der Führer die glückliche Wendung: „Was sich in diesen letzten drei Wochen abgespielt hat, ist ein Wunder, ein Wunder unserer Geschichte: In drei Tagen erhebt sich ein Volk, in zwei Tagen verdrängt ein Regime um in einem Zuge begrüßt es seinen Vorkaiser! Das ist der größte Sieg einer Idee!“

„Mit unbeschreiblichen Ausdrücken der Begeisterung nehmen die Massen dieses Bekanntnis des Führers auf, und immer aufs neue danken sie ihm durch ihre tosenden Schreie. Mit tiefster Freude des Führers ist das ganze große wunderbare Erlebnis der Weimarer Österreich im Licht in ihren Lebenskreis gerufen, und sie geben ihm in ergriffener und aufwacher Weise Ausdruck.

„Und als der Führer dann an Schluß seiner gewaltigen Rede die Gründe darlegt, warum das ganze große Deutschland am 10. April geschlossen antreten soll, als er das Volk von Berlin anruft, an diesem Schicksalstage seine Pflicht zu tun, da brach die Begeisterung alle Grenzen und Vorstellungen. Der Sportplatz ist verwanbelt in ein einziges Meer von Jubel und Begeisterung, die Massen sind von den Wägen aufgestanden, ununterbrochen klingen tiefste gräuliche Töne in diesem Augenblick, in dem am anwesenden Massen die 4 1/2 Millionen-Tat Berlin vor dem Führer das Bekanntnis der Tene und der Pflichterfüllung am 10. April ablegt. Sprüche reiten immer wieder dem Führer das Wort vom Munde, und er antwortet in gleicher Leidenschaft mit dem Bekanntnis seines eigenen Sinnes: „Aber selbst habe meine Schuldigen gesamt. Und jetzt veranlassen, daß es auf jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau an diesem 10. April ebenfalls geschieht. Am 13. März Großdeutschland geschaffen worden, und am 10. April wird es bestätigt!“

Mit tiefsten Schlußworten des Führers findet der bewundernde Abend, der Höhepunkt des Berliner Volksfestes seine Krönung. Bis in tiefste mitgerissen und ergoht finden die Massen diesen die Lieber der Nation an.

„Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt. — Die Fühne hoch, die Fühnen schlaglos!“ so tönt es, als Bekanntnis in dieser erhabenden Stunde, zum Führer empor, der selbst tief ergriffen, tief Dankbar und Tene der Bevölkerung der Reichshauptstadt entgegenkommt.

Dann tritt Reichsminister Dr. Goebbels noch einmal auf und sagt für die Hauptstadt Großdeutschlands das Bekanntnis ab:

„Mein Führer!  
Am 10. April wird ganz Berlin antreten und ja ja ja!  
„Aber Hitler! Sieg-Heil!“

Wiederum geben die Berliner mit tosenden Heilwufen ihre Antwort. Über diese Augenblicke miterleidet, ist gewiß: Die Reichshauptstadt wird am 10. April ihre Pflicht erfüllen. So unergötzlich so überwältigend sind diese Ausdrücke und Stimmungen, die die Massen dem Führer bereiten.

Als der Führer dann auf dem Mittellage den Sportplatz verläßt und dabei noch einmal durch die jubelnden Massen führt, nehmen die Tausende ergriffen und begeistert Abschied vom Führer, der ihnen wieder eine untergehende Stunde mit dieser denkwürdigen Ausdrückung gekennt hat. Vor dem Sportplatz empfängt ihn der Führer der Jubel der Masse, die draußen am Lautsprecher an dem Erlebnis der Rede teilgenommen haben und nun dem Führer für seine Worte danken wollen.

Der Ausstieg eines großen Tages.

Der Jubel, der dem Führer auf seiner Fahrt vom Sportplatz durch das nächtliche Berlin entgegenkommt, ist der Dank seiner Millionen und ihr Bekanntnis zu seiner Tat. Am dem 11. April um 11 Uhr sind unter anderem Tausende zusammengetreten, um den Führer noch einmal zu sehen. Im Minuten ist der Platz, der schon so manche denkwürdige Stunde erlebte, bis an den äußersten mit Menschen gefüllt. Der Ruf: „Ein Volk, ein Führer“ und die Sprüche, in denen der Berliner, immer zum Ausdruck kommt, klingen zum Himmel empor.

„Und die Geburt und die Tene der Berliner wird bestimmt: Am 23. März tritt der Führer und Reichsführer mit dem Reichspräsidenten Hindenburg auf dem Balkon vor dem Reichstag. Wie ein Orden schließt der Jubel des Dankes, des Staates und der Freude zu ihm empor. Immer wieder und nach allen Seiten greißt der Führer seine treuen Berliner. Noch einmal werden die Lieber der Nation gekennt, der Führer tritt wieder in die Reichsloge zurück. Berlins denkwürdige Ausdrückung ist damit beendet.“

Wienberg stützt eine Augenhebeerge in Braunau.

Berlin, 28. März. Der Oberbürgermeister Wienbergs, Uebel, hat den Deutschen Augenhebeergebiet für die Verwirklichung eines Augenhebeergebietes in Braunau am Gebirge des Führers, 75.000 Mark zur Verfügung gestellt. Die neue Augenhebeerge in Braunau soll den Namen des als Reichsdiplomaten in Braunau erstordenen Wienberger Buchbinders Paulm erhalten.

Die Preisbildungsbestimmungen gelten auch in Österreich.

Berlin, 28. März. Der Beauftragte für den Preisjahresplan, Ministerpräsident Generalmarschall Göring, hat eine zweite Verordnung zu Einführung des Preisjahresplanes in Österreich erlassen. Zur Verhütung volkswirtschaftlicher Schäden und ungewollter Preissteigerungen ist das Gesetz zur Durchführung des Preisjahresplanes — Bestimmung eines Preisformales für die Preisbildung — vom 29. 10. 1936 in Lande Österreich sinngemäß anzuwenden.

Neu aufgestelltes SS-Bataillon kommt nach Wien.

Berlin, 28. März. Bekanntlich hat der Führer befohlen, daß für Österreich eine neue Standarte der SS-Befreiungs-Gruppe mit drei Bataillonen in Wien, in Gloggnitz und in Innsbruck aufgestellt wird. Ebenfalls wird eine Standarte der SS-Totenkopfverbände mit drei Sturmabteilungen mit Sitz der Standarte in Linz aufgestellt.

10 Bataillone der neu aufgestellten Standarte 3 tritt am 30. März in Wien ein und nimmt vorläufig in der Radeck-Alteiner Quartier.

Der größte Teil der Unterführer und Mannschaften dieses Bataillons ist in Gloggnitz, Wien und Salzburg beheimatet und hat viele Jahre insolge Achtung durch das System Schulung seine Heimat nicht wieder verlassen.

Hermann Göring-Gefährdung für die NSD. Österreichs.

Wien, 28. März. Generalmarschall Göring hat eine Hermann Göring-Stiftung im Betrage von 10.000 RM der nationalsozialistischen Volkswirtschaft Österreichs gewidmet. Nach dem Willen des Stifters sind hieraus 15.000 RM für in Notgeratenen Arbeiterfamilien in Wien, in Gloggnitz und in Innsbruck für die Zeit vom 1. April 1938 bis zum 31. März 1939 zu verwenden. Die 10.000 RM sollen in den Ländern Niederösterreich, Oberösterreich, in der Steiermark, in Kärnten und Tirol an Arbeiterfamilien und NS-Kameraden zur Verfügung gelangen.

Hermann Göring in Wien-Neustadt.

Wien-Neustadt, 28. März. Nach begeisterten Ausdrückungen in Wien trat Generalmarschall Göring an seine Reise an, die ihn an die Stätten der Arbeit in Österreich führen wird. Begeisterung der Arbeitskräfte ist in die vorbrückliche Parade des Augenblicks. Deshalb will sich der Generalmarschall am Ziel und Stelle davon überzeugen, wo das große Maßstabwert am besten und mitfangvollsten angepaßt werden kann. Sein erstes Ziel war Wien-Neustadt.

Auf der Fahrt nach diesem Industrieort wurde dem Generalmarschall noch einmal in eindrucksvoller Weise vor Augen geführt, daß das Volkstum und die Kultur der Stadt auf ihm als den Vollstrecker des Preisjahresplans liegt. In allen Örtlichkeiten, die der Zug durchfährt, waren die Menschen zu den Bahnhöfen gewillt. Tausende standen schon in Wien und in Salzburg. Die Jugend hatte Lust frei und die Arbeiter kamen aus den Fabriken.

Der Zug durchfährt die einzelnen Stationen in langsamem Tempo. Überall waren Hermann Göring Blumen ins Mittel gerückt. Transparente waren an den Bahnhöfen angebracht, auf denen man u. a. las: „Hermann wird es schaffen.“ In Wiedlung beulten die Stetten aller Arbeiter, überall mit den strahlenden Gesichtern der Menschenmengen.

Gegen 3 Uhr traf der Sonderzug in Wien-Neustadt ein. Die Geschäfte hatten geschlossen, jedoch auch hier die gleiche Begeisterung für zum Empfangen einfließen konnte. Vor dem Bahnhof waren die Stetten der Arbeiter und die Mitglieder der Bewegung aufmarschiert, deren Taten der Generalmarschall abstricht.

... und in Sowjetrußland Masseninspektoren!

Moskau, 28. März. Das amtliche Organ der internationalen Sowjetrepublik, „Sowjetrußland“, hat am 22. März berichtet, daß durch den Obersten Militärgericht der Sowjetunion unter Ausschluß der Öffentlichkeit ein neuer Massenprozeß stattgefunden hat, bei dem 19 frühere Eisenbahnarbeiter der Republik, darunter der ehemalige Staatspräsident Kuznetsov, seiner maßgebliche frühere Volkskommissare und Parteifunktionäre, abgerichtet wurden.

Die Anklagen waren nationalsozialistische Verbrechen betreffend, die auf die Unzufriedenheit der Sowjetunion von den Genossen und Bergleute über Gericht, die — ganz nach dem Mutter der Moskauer Prozesse — befristet wurden, in den Berichten des Ministerialbüros befristet wurden auf direkten Beschluß des Reichs sowie des ersten Vorsitzenden Sabotage ausgeführt zu haben.

Den Anklagen wurde u. a. die böswillige Verhinderung der Förderungsarbeiten, nicht weniger als 345 Arbeitermilitäre, die Verhinderung der Eisenbahnarbeiten sowie die absichtliche Anbranderung der Arbeiter für die Zeit gegeben.

Nach dem Bericht der Zeitung „Sowjetrußland“ hätten die Anklagen außerdem „genossen“, ihre Verbrechen auf Einführung ausländischer Zimmereisen zu begangen zu haben, so daß auch dieser Prozeß in jeder Hinsicht als ein genaue Studie der großen Moskauer Verbrechen im lokalen Maßstabe erachtet.

Ganz der Anklagen sind zum Tode verurteilt worden, zwei zu je 20 Jahren Zuchthausarbeit.

100 Ausdrückungen des Subtendeutschlands.

Wien, 28. März. Im nahen 100 Ausdrückungen hat das Subtendeutschland am Sonntag seinen Willen zur Eingetragte Ausdruck gegeben.

Auf einer Massenversammlung in den Reigenberger Reichshallen sprachen vor 20.000 Menschen die Subtendeutschland Professor Ehrlich und Dr. Neumirch. Abgeordneter Ehrlich erklärte, nachdem die Beauftragter der ehemaligen Deutschen Regierungsbüro vom Reichsleiter Reichlich auf den Leiter der SS, bereitgestellt worden waren: „Die Einheit ist geschlossen, Unbrüderlich steht Konrad Heilmann an der Spitze der Subtendeutschland.“

Abgeordneter Dr. Neumirch führte u. a. aus: „Das Gebiet der Stande vertritt die Verantwortung, die Verantwortung der Führung und die Disziplin der Massen. Die Disziplin der Massen ist eine Selbstverständlichkeit, weil die gesamte deutsche Bevölkerung, insbesondere die der Subtendeutschland Partei, eine Erklärung zur Disziplin war.“

„Eine historische Tatsache bleibt, daß die Subtendeutschland in ihrer Vergangenheit gegeben. Die Selbstbestimmungsrecht durchzuführen wurde. Was hat in Frage die Subtendeutschland als Gleiches unter Gleiches, als zweites Staatsrecht und ähnliches begreifen.“

„Was heißt jedoch die Verantwortung der Subtendeutschland Staatlichkeit. Die Nationalitäten sind nun aber in sich selbstständigen Staat politisch in sich zu geworden, und durch die Gleichheit der legalen Rechte der Subtendeutschland ist die unbeschreiblichen in sich selbst geschaffen.“

Am die Adresse Braunau genannt, forderte der Redner nunmehr praktische Beiträge zur Verwirklichung.

Braunau berichtet französischen Gestillt.

Paris, 28. März. Der französische Film „Grand Illusion“ ist vom japanischen Innenminister für Japan verboten worden, da er geeignet ist, die Wehrmacht des befreundeten Deutschlands herabzusetzen. Der französische Regierung ist ein solches Verbot in Hinblick auf die deutsch-japanische Freundschaft.

Seemannsrichter: Kurt Schwartkopf, Berlin-Silberberg, Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.